

Gruppenpädagogische und kommunikative Kompetenzen

Rollen in Gruppen

Einleitung/ These:

Das Leben in einer Gruppe läuft keineswegs zufällig ab. Es gibt viele Verhaltensmuster der Mitglieder, die auf wundersame Weise in verschiedenen Gruppen – und seien sie noch so unterschiedlich – wieder finden lassen. Ob wir eine Gruppe als Arbeitsteam in einer Firma, die Mannschaft eines Sportvereins oder eine kirchliche Neigungsgruppe anschauen, finden wir Ähnlichkeiten.

Im sozialen Geflecht einer Gruppe hat jeder Teilnehmer eine oder sogar mehrere Rollen, die ihm zum einen von den anderen Mitgliedern zugeordnet werden, die er sich zum anderen selber sucht. Vergleichbar ist dies mit einem Theaterensemble, in dem die Leiterin die Rolle des Regisseurs hat. Bevor sie jedoch mit den einzelnen Personen etwas in Szene setzen kann, muss sie die Rollen und die Darsteller gut kennen und "wissen, was gespielt wird".

Manche Rollen werden - je nach Situation und Aufgabe - entsprechend den verschiedenen Fähigkeiten immer wieder neu besetzt. Es gibt aber bestimmte Charaktere, deren typisches Verhalten immer wieder anzutreffen sein wird. Zwar sei vor Vorurteilen gewarnt; um als Gruppenleiterin aber entsprechend reagieren zu können, ist es sinnvoll, diese "Typen" zu (er)kennen.

Ein paar Bemerkungen vorweg:

1. Es gibt keine wissenschaftlich einheitliche und allgemein anerkannte Typisierung von Gruppenmitgliedern.
2. Jeder Typ einer Gruppe findet sich nie in „reiner“ Form. Alle Eigenschaften, die hier aufgezählt werden, sind pauschalisiert.
3. Die Einteilung in verschiedene Typen birgt die Gefahr des verurteilen und dient nicht der Festlegung in Schubladen. Vielmehr soll es hilfreich sein, das Gruppenmitglied über die Typisierung in seiner Ganzheitlichkeit leichter zu erfassen und es dann entsprechend seinen Qualitäten fördern zu können.
4. Der Umgang mit bestimmten Typen muß lange geübt werden, bevor er souverän klappt. Es genügt kein theoretisches Wissen, man muß ausprobieren.
5. Beim Umgang mit Typen gibt es keine Rezepte, da jeder Gruppenleiter mit seiner Vorgeschichte, seinen Qualitäten, seinen Eigenarten unterschiedlich reagiert und leitet. Aber es gibt Tipps im Umgang mit Typen, die es sich lohnt auszuprobieren.

Aufgabe

Lest die verschiedenen Typisierungen auf dem Materialblatt durch und diskutiert über die Umgangsweise mit ihnen. Schreibt Eure Ergebnisse stichwortartig auf. Vielleicht fällt Euch ja auch der eine oder die anderer Gruppenteilnehmerin zu der jeweiligen Rolle ein.

Gut zu wissen

Es gibt sicherlich noch mehr Rollen, auch sind nicht alle auf Anhieb zu erkennen. Der Umgang mit ihnen erfordert Erfahrung und Phantasie, auf jeden Fall aber den Mut, neue Ideen auszuprobieren und nicht lockerzulassen. Weitere Rollen und Tipps zum Umgang würden den Rahmen hier sprengen, dazu findet Ihr mehr Infos in der einschlägigen Literatur (Literaturliste!)

Einteilung der Gruppenmitglieder in Typen:

Die streitsüchtige Bulldogge...

Das positive Pferd...

Der allwissende Affe...

Der redselige Frosch....

Das schüchterne Reh...

Der ablehnende Igel...

Das träge Flusspferd...

Die erhabene Giraffe...

Der schlaue Fuchs...

Die streitsüchtige Bulldogge...

Widerspricht auf aggressive Art und
Gefällt sich im destruktiven Kritisieren

Aktion bei „Streitern“

- sachlich und ruhig bleiben
 - die Gruppe veranlassen, seine Behauptungen zu widerlegen
-

Das positive Pferd...

Ist sanftmütig und selbstsicher, geht
zügig und direkt aufs Ziel los

Aktion bei „Positiven“

- Ergebnisse zusammenfassen lassen
 - Bewußt in den Gruppenprozeß Einschalten
-

Der allwissende Affe...

Weiß alles besser und unterbricht stets
Mit Einwände, Behauptungen und Zitaten

Aktion bei „Alleswissern“

- Die Gruppe auffordern zu seinen Behauptungen Stellung zu nehmen
 - Konkrete Aufgaben zuteilen, die er selbständig ausführen kann
-

Der redselige Frosch...

redet, redet, redet um des Redens willen

Aktion bei „Redseligen“

- Taktvoll unterbrechen
 - Redezeit festlegen
-

Das schüchterne Reh...

Schweigt am liebsten und enthält sich der Meinung

Aktion bei „Schüchternen“

- Leichte direkte Fragen stellen
 - sein Selbstbewußtsein stärken
-

Der ablehnende Igel...

Macht auf Opposition, weist alles zurück und Will sich nicht in den Gruppenprozeß integrieren

Aktion bei „Ablehnenden“

- Seine Kenntnisse und Erfahrungen anerkennen
-

Das träge Flusspferd...

Ist uninteressiert, wortkarg und gelangweilt, sitzt einfach da

Aktion bei „Uninteressierten“

- nach seinen sonstigen Aktivitäten fragen, ihn ansprechen
 - Beispiele aus seinem Interessengebiet geben
-

Die erhabene Giraffe...

Ist überheblich, eingebildet, dominierend und reagiert sehr empfindlich auf Kritik

Aktion bei großen Tieren

- Keine direkte Kritik üben
 - Ja-aber Technik anwenden
-

Der schlaue Fuchs...

Wartet nur darauf, Dich bei der ersten Gelegenheit
hinterrücks hereinzulegen

Aktion bei „Ausfragern“

- seine Fragen an die Gruppe zurückgeben
-